

Focke Wulf Fw 190 A-8/R11 „Nachtjäger“
1./NJGr.10 Frühjahr 1945
Bausatz : Dragon 1/48 Master Series 5514

Allgemeines: Im Sommer 1943 entwickelte die deutsche Luftwaffe eine neue Nachtjagdtaktik. Sie beruhte nicht mehr auf der herkömmlichen zweimotorigen Nachtjägern (BF110, Ju88, Do217 usw.), die man für zu langsam hielt. -Vor allem im Kampf gegen die Mosquito-Schnellbomber der RAF-, sondern auf Jagdeinsitzern der Typen Bf 109 und Fw 190. Das Nachtjagd-Versuchskommando überprüfte diese sog. „Wilde Sau“-Taktik auf ihre Brauchbarkeit: Die Jagdeinsitzer sollten von ihren funkmessbestückten Bodenleitstellen per Sprechfunk gegen den Feind geführt werden und im Nahkampf auf Sicht anfliegen. – Im Mondlicht oder im Licht der Flakscheinwerfer oder der durch die Feindbomber verursachten Großbrände. Aus dem Nachtjagd-Versuchskommando ging bald schon das Jagdgeschwader „Hermann“ hervor (benannt nach seinem Kommodore Hajo Hermann, dem Erfinder, der neuen Taktik) und schließlich, im Juli 1943, das JG 300. Dieses Geschwader flog auch die Bf 109G (I. und III. Gruppe) und Fw190A (II. Gruppe). Zwei weitere „Wilde Sau“ Verbände wurden daraufhin aufgestellt: Das JG 301 im August und das JG 302 im November 1943. trotz ihrer Erfolge wurden diese Einheiten Anfang August 1944 aufgelöst und ihre Jagdeinsitzer wieder zur Tagjagd überstellt, um dort gegen die immer verheerenderen Angriffe der USAAF zu kämpfen.

Zu den Errungenschaften der Nachtjagdtaktik „Wilde Sau“ zählte die Bestückung von Jagdeinsitzern mit Funkmessgeräten um Ziele selbst bei völliger Dunkelheit zur Not auch unabhängig von der Bodenleitstelle auffinden zu können. Zu diesem Zwecke beschloss man den Umbau einiger Jagdeinsitzer zu echten Nachtjägern durch Nachrüstung mit einem FuG 217 Neptun J-2 oder Neptun J-3 samt dem auffälligen Antennenwald. Nach einigen Erprobungsflügen wurden Rüstsätze entwickelt, der R11, in erster Linie für die Fw 190 A-6 und A-8 vorgesehen, bestand aus einem Funkmessgerät, einem 300 ltr. Unterrumpftank, zwei Landescheinwerfer in der linken Flügelnase sowie Auspuff-Flammdämpfern und für die 13 mm MG Mündungsfeuerabdeckrohre. Es wurden 128 A-8 Maschinen 1943 gebaut bei Focke Wulf in Bremen und in Werneuchen mit den FuG 218 ausgerüstet. Die Versorgung mit den Nachtjagd – Funkmesssystemen Neptun J-2 , J-3 kam nur schleppend voran. Die zu Nachtjägern umgerüsteten Fw 190, wie sie bei der 1./NJGr. 10 von Januar bis Juli 1944 geflogen wurden, waren nicht sonderlich erfolgreich. Immerhin errang eine dieser Maschinen, mit Staffenkapitän Friedrich-Karl Müller am Steuerknüppel, im Mai einen Luftsieg über den härtesten Gegner der Nachtjagdwaaffe – einen britischen Mosquito-Schnellbomber. Im August 1944 bildete die 1./ NJGr. 10 den Kern der neu aufgestellten 2./NJG 11 und flog noch einige Wochen lang ihre FW 190 A-8.

Modell / Einheit: Diese Focke Wulf A-8/R11 flog Oberfeldwebel Günther Migge von der 1./NJGr. 10 die im Frühjahr 1944 in Werneuchen lag. Diese Einheit war im Januar 1944 aus der 1.JG 300 hervorgegangen und operierte von mehreren Flugplätzen im Raum Berlin aus. Die Maschine ist mit einem Funkmessgerät FuG 218 „Neptun“ J-3 ausgerüstet, dafür fehlt die Unterrumpf-Ringantenne des FuG 16ZY. Außer der Abfangjagd oblag der 1./NJGr.10 auch die Fronterprobung neuer Nachtjagdausrüstung. Hierzu wurde die Staffel mit verschiedenen Flugzeugtypen ausgerüstet, darunter die Fw 190 A-5 und A-8 mit FuG 216 / 218 Neptun. Diese Maschinen kamen von Januar 1944 bis Juli 1944 zum Einsatz, bevor sie durch Bf 109G-6 ersetzt wurden. Die Balkenkreuze am Rumpf unserer Maschine wurden teilweise übermalt, in der unteren Hälfte blieb nur der schwarze Mittelbalken stehen. Die Abschussmarkierungen beschränkten sich auf einfache weiße Striche auf dem Seitenruder. Günther Migge beendete den Krieg mit 8 Luftsiegen, errungen ausschließlich in der Nachtjagd.

Fw 190 A-8

Ab Februar 1944 erschien der schwere Jäger Focke-Wulf Fw 190 A-8. Das Flugzeug war eine Weiterentwicklung der Fw 190 A-6. Der Hauptunterschied war eine Vergrößerung des internen Tanks um 114 l.

Rüstsätze

- **Fw 190 A-8/R1** Keine Rohrwaffen in den Außenflügeln, statt dessen Waffenbehälter mit je zwei MG 151/20 unter den Flügeln.
- **Fw 190 A-8/R2** 3 cm MK 108 als Außenflügelwaffe statt der 2 cm MG 151/20.
- **Fw 190 A-8/R3** Zwei 3 cm MK 103 unter den Flügeln, keine Außenflügelwaffe. Es wurde vier Maschinen umgebaut. Die Erprobung fand in Tarnowitz statt, weitere Maschinen wurden nicht gebaut.
- **Fw 190 A-8/R6** Es wurde der Raketenwerfer WGr 21 eingebaut.
- **Fw 190 A-8/R7** Sturmjäger mit zusätzlicher Panzerung, insbesondere für den Motor und Führerraum. Aus Gewichtsgründen oft Ausbau der beiden MG 131.
- **Fw 190 A-8/R8** Sturmjäger, Kombination aus **R2** (MK 108 im Außenflügel) und **R7** (Zusatzpanzerung)
- **Fw 190 A-8/R11** Als Triebwerk wurde ein BMW 801 TU mit 2000 PS eingebaut. Die Bewaffnung bestand aus 2 MG 131 und 4 MG 151/20. Auch die Funkausrüstung war verbessert. Sie bestand nun aus den Geräten FuG 125 und PJS 12. Da es bei beiden Geräten zu Engpässen kam, wurden nur wenige Maschinen mit dieser Ausrüstung hergestellt.
- **Fw 190 A-8/R12** Dies sollte eine Weiterentwicklung des Rüstsatzes 11 mit verstärkter Bewaffnung werden. Es blieb beim Projekt.

Triebwerk: Die A- 8 wurde von einem BMW 801 TU-Sternmotor mit 14 Zylindern und einer Startleistung von 1340 KW (2000 PS) angetrieben. In 5700 m Höhe erzeugte das Triebwerk noch eine Leistung von 1059 KW (1440 PS).

Leistung:

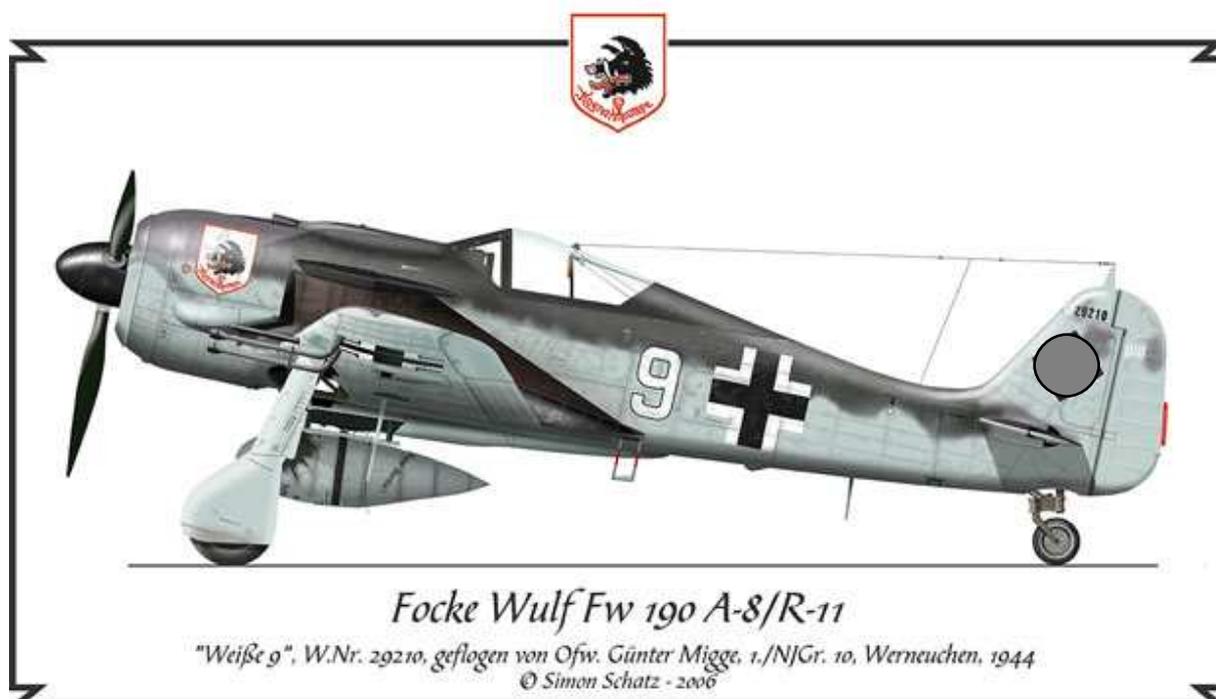
Besatzung	1
Spannweite	10,51 m
Länge über alles	8,95 m
Höhe über alles	3,96 m
Flügelfläche	18,30 m ²
Leergewicht mit Ausrüstung	3.470 kg
Startgewicht	4.380 kg
max. Flügelbelastung	239,34 kg/m ²
max. Leistung	2,57 kg/PS
Höchstgeschwindigkeit in 6.300 m	657 km/h
Steigleistung	716 m/min.
Dienstgipfelhöhe	11.410 m
Reichweite	985 km

Fahrwerk: das Fahrwerk der Nachtjagdausführungen A-6 R11 und A-8/R11 wurden nicht geändert. Es gab nur für die Nachtlandungen 2 Landescheinwerfer im linken Flügel zusätzlich.

Tarnung: Als Erbe aus der Tagjagd behielten die Fw 190 – Nachtjäger einen großen Teil Ihrer Standardtarnung aus drei Grautönen (RLM 76, 75, 74) bei. Nur an wenigen Maschinen wurden einsatzbedingt Modifikationen vorgenommen. Hauptsächlich am Rumpfrücken wurde RLM 76 nachlackiert.

Cockpit: Normale Ausführung mit rechts zu sätzlich Anzeigegerät für Neptun am Instrumentenbrett. Auch die Funkausrüstung war verbessert. Sie bestand nun aus den Geräten FuG 125 und PJS 12.

Bewaffnung: Die Basisbewaffnung der A-8 bestand aus einer 20 mm Kanone MG 151 mit 250 Schuss pro Geschütz an den Tragflächenansätzen sowie zwei 13 mm MG 131 Maschinengewehre mit je 475 Schuss Munition im oberen Rumpfdeck.



Die Maschine ist in den Farben RLM 74/75/76 lackiert. Der Abgaslader ist RLM 22 Schwarz. Der Spinner ist ebenfalls in RLM 22 Schwarz lackiert. Die Propellerblätter sind RLM 70 Schwarzgrün. Die Fw190 A8/R-11 ist mit dem Radarsystem FuG 218 ausgerüstet. Die Ringantenne FuG16ZY ist ausgebaut. Zu beachten sind noch die Mündungsfeuerdämpfer der MG 131 und die Auspuff-Flammdämpferbleche. Entgegen der Zeichnung waren die Abzeichen am Rumpf im unteren Teil ohne die weißen Außenbalken aufgetragen.



Das Wappen der NJG. 10 war der Keilerkopf für alle Maschinen mit einem persönlichen



Spruch... hier ... Kojakpumpe.

Funkmessausstattung : Die „Neptun“- Geräte

FuG 216

Vorseriengerät zu Erprobungszwecken.

R1 war ein Rückwärtswarngerät für zweimotorige Maschinen. Leistung 1 KW. Frequenz 182 MHz. Reichweite 500-3000 m.

V war ein Suchradar für einmotorige Nachtjäger. Leistung 1,2 KW. Frequenz 125 MHz. Reichweite 500-3500 m. Wahlweise „Stachel“-Antennen am ganzen Flugzeug, oder „Hirschgeweih“- Antennen an beiden Tragflächen (je 2 Antennenträger links und rechts am Flügel). Verwendung: FW 190A-6/R11 und Bf 109 G-6 der NJGr. 10 (ab März 1944), später auch bei 6./JG 30 (Kmdo. Plöger).

FuG 217

Serienbau Leistung 1,7 kW, Frequenzen: Wahlweise 158/187 MHz (als sog. Rastfrequenzen). Öffnungswinkel bis 120°. Reichweite 400-4000 m. wahlweise „Stachel“-Antennen am ganzen Flugzeug, oder „Hirschgeweih“- Antennen an beiden Tragflächen.

R2 Suchgerät für einmotorige Nachtjäger

V/R Kombi-Gerät für zweimotorige Nachtjäger. Verwendung Junkers Ju 88 G-6
Selten Bf 110 G-4, He219, Me262.

FuG 218

Serienbau Leistung: 2KW sechs voreingestellte Rastfrequenzen im Bereich 158-187MHz. Öffnungswinkel bis 120° Reichweite: 120-5000 m.

R3 Rückwärtswarngerät für zweimotorige Nachtjäger „Stachel“-Antennen

J3 Suchgerät für einmotorige Nachtjäger „Stachel“-Antennen

V/R Kombi-Gerät als Sonderausführung für Do 335 (Einzelstück) Leistung 30KW Reichweite 10.000 m „Hirschgeweih“- Antennen an beiden Tragflächen. (ähnlich FuG216).

Gewicht aller Geräte 50 kg.



Referenzfotos / Profile

Focke Wulf Fw 190-Ta 152 Entwicklung-Technik-Einsatz, Heinz J. Nowarra
Motorbuch Verlag, Seite 100

Fock-Wulf Fw 190/Ta 152 Jäger-Jagdbomber-Panzerjäger, Griehl/Dressel
Motorbuch Verlag, Seite 131

Jagdgeschwader 300- The wild huntsman, Bethke/Henning
Eigenverlag, Seiten 46, 47, 51

Werneuchen - Die Geschichte eines Fliegerhorstes in Brandenburg, Bukowski/Dobbermann
JOMO Medien-Service, Köln, Seiten 62, 67